

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 18.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathfrak{M} , in dem Bezirk 1 \mathfrak{M} , außerhalb des Bezirks 1.20 \mathfrak{M} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 9. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathfrak{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathfrak{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei anzuweisen sein.

1895.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In Wildberg ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 6. Februar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweis auf den Min.-Erl. vom 7. vor. Mts. (Min.-A.-Bl. S. 12), betr. das Verbot von Sperklappen in den Rauchabzugsröhren der Zimmeröfen beauftragt, den Ortsfeuerwehren zu eröffnen, daß das Verbot auf die in Kirchen zur Heizung aufgestellten Öfen nicht anzuwenden ist. Hierüber ist Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll zu machen.

Nagold, den 7. Febr. 1895.

K. Oberamt. Vogt.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

betreffend Genehmigung einer Wasserwerksanlage.

Michael Kempf, Rotgerber in Bernack, hat den Antrag gestellt, sein in Bernack auf Parzellen 42/1, 42/2 und 52 in Gebäude Nro. 65 an dem sogen. Röllbach gelegenes, längst bestehendes, für einen Lohmühlebetrieb bestimmtes, früher zum Betrieb einer Delmühle dienendes Wassertriebwerk in seinem dermaligen Bestand belassen zu dürfen.

Die seit dem Jahr 1808 bestehenden Stauverhältnisse hinsichtlich des 35 m oberhalb der Lohmühle eingesezten festen Wehres in Form einer quer in den Röllbach eingelegten Steinschwelle haben eine nachteilige Aenderung nicht erfahren. Der gemauerte Oberkanal ist zum Schutz gegen Hochwasser am Anschluß an das steinerne Wehr durch eine, vom Mittelwasserstand an aufwärts angebrachte Holzwand abgeschlossen. Die Wasserradhauptschwelle und das Wasserrad haben seit 1808 eine Aenderung insoweit erfahren, als 4 m oberhalb der Lohmühle eine 0,5 m hohe, 1,05 m breite Leerlauffalle eingesezt und mit der 0,8 m hohen, 1,12 m im Licht breiten Arbeitsfalle derart in Wechselverbindung gesezt ist, daß, wenn letztere geschlossen wird, die erstere sich öffnet. Die Schwellen beider Fallen liegen 1,74 m unter der Eichkammernoberkante.

Das im Gebäude selbst eingesezte Wasserrad ist ein mittelschlächtiges mit 3,58 m Durchmesser und 0,84 m Breite.

Die vor dem Rad befindliche Spannschleife hat eine lichte Weite von 1,0 m und liegt deren Schwelle 1,82 m unter dem Eichzeichen.

Hinsichtlich der Einrichtungen des Ober- und Unterkanals, der Wiesenwässerung u. s. w. geben die während der gewöhnlichen Geschäftsstunden auf dem Oberamt zur Einsicht aufgelegten Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne der Anlage genauen Aufschluß.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Nagold, den 7. Februar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

N a g o l d.

Die Gemeindebehörden

werden angewiesen, für den Schutz der den Gemeinden gehörigen Obstbäume gegen Hasenfraß, sowie für die Pflege der durch Hasen beschädigten Obstbäume, so-

weit dies nicht schon geschehen, nach Anleitung der Gemeindebaumwärter Sorge zu tragen.

Den 8. Februar 1895.

K. Oberamt. Vogt.

Königl. Amtsgericht Nagold.

Die Gemeindegerichtsvorstände des Bezirks, welche den Bericht betreffend die Zahl und die Art der Erledigung der im Jahr 1894 angefallenen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und die Zahl der in demselben Zeitraum anhängig gewordenen Schuldlagerverfahren noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert der Anzeige **ohne weiteren Verzug** nachzukommen.

Den 4. Februar 1895.

Oberamtsrichter Sigel.

Gestorben.

B. Korfchen, Schneidermstr., Reutlingen. Karoline Kaag, Tübingen. Hans Martin Raff, Oberndorf.

Zum Untergang der „Elbe“.

Frankfurt a. M., 5. Febr. Beim Untergang der „Elbe“ hat ein hier geschehenes Verbrechen seine Säbne gefunden. Ein gewisser Henne, in einer Malzfabrik an der Höchsterstraße beschäftigt, der vor 14 Tagen den Bankbeamten Hahn durch einen Messerstich in den Unterleib bedenklich verletzt hatte, wollte nach Amerika entfliehen, bevor Haftbefehl gegen ihn erlassen werden konnte. Er ging an Bord der „Elbe“ und fand bei der Katastrophe den Tod. Seine Effekten, die er in einer Wirtschaft der Höchsterstraße untergebracht hatte, wurden vorläufig beschlagnahmt.

Nürnberg, 5. Febr. Der „Fränkische Kurier“ dementiert die Nachricht, daß der beim Untergang der „Elbe“ gerettete Eugen Schlegel aus Fürth infolge der ausgestandenen Strapazen gestorben sei.

London, 7. Febr. Gestern wurden drei Rettungsboote mit der Aufschrift „Elbe“, sowie ein zweites großes Boot mit dem Kiel nach oben aufgespült.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Tübingen, 7. Febr. Unserer Universität steht schon wieder ein schwerer Verlust bevor. Wie wir mit Bestimmtheit hören, ist an unsern Physiker Professor Braun von der Universität Straßburg aus ein sehr ehrenvoller Ruf ergangen. Hoffentlich gelingt es der Regierung, den trefflichen Gelehrten und sehr beliebten Lehrer der Hochschule zu erhalten!

Stuttgart, 4. Febr. Die Wahlschlacht wäre nun in ihrem ersten Teil geschlagen. Nur in 44 Wahlkreisen hat sie die Entscheidung gebracht; in 26 sind die Parteien so zersplittert, daß erst in den Stichwahlen, die am 14. und 15. Februar stattfinden, die Entscheidung fallen wird. Diese Stichwahlen werden aber im allgemeinen dem Bilde, das die Hauptwahlen geschaffen haben, keinen anderen Charakter geben. Es ist unleugbar, daß die nationale Sache in Württemberg einen empfindlichen Schlag erlitten hat. Hatte die Gründung des Schwäbischen Centrums der gouvernementalen Landespartei, deren Mitglieder zu zwei Dritteln katholisch waren, schon im Voraus den Todesstoß verfehlt, so hat nun die Deutsche Partei durch die Demokratie schwere Verluste erlitten. Selbst alteingesessene Kreise, die seit Gründung des Reiches nie anders als national gewählt hatten, sind im ersten Ansturm der Demo-

kratie in die Hände gefallen, zum Teil mit ganz bedeutenden Mehrheiten. So sind verloren gegangen Backnang, Gaildorf, Kirchheim, Maulbronn, Tübingen Stadt und Amt, Urach. Allerdings hat auch die Volkspartei 8 Bezirke verloren, darunter Bradenheim an die deutsche Partei, wo Präsident v. Balz mit glänzender Mehrheit gesiegt hat. 4 Kreise hat die Volkspartei an das Centrum verloren, 3 an Wilde, darunter auch Marbach, dessen Vertreter, Oekonomierat Stockmayer, vor den Wahlen aus der Linken ausgetreten ist und nun mit erdrückender Majorität wiedergewählt wurde. Zwischen der Deutschen Partei (oder ihr nahestehenden Kandidaten) und der Volkspartei haben 15 Stichwahlen stattgefunden, von denen die Volkspartei bei 10 gute, zum Teil sichere Aussichten hat. So läßt sich heute schon sagen, daß die künftige Kammer etwa 30 Mitglieder der Volkspartei und 20 des Centrums zählen wird, denen abgesehen von den 23 Privilegierten (von denen 3 zum Centrum zu rechnen sind) nur 20 Mitglieder gegenüberstehen, die nicht zu den Oppositionsparteien gehören. Die Oppositionsparteien haben also, wenn sie sich zusammenschließen, die unbedingte Mehrheit in der Kammer und werden nun Gelegenheiten haben, zu zeigen, ob sie ihre Wahlversprechungen einhalten können oder überhaupt nur wollen. Einen erschreckenden Zuwachs hat die Sozialdemokratie erhalten. Sie ist bisher bei württembergischen Landtagswahlen überhaupt noch nirgends ernstlich in Betracht gekommen. Diesmal hat sie es zu 5 Stichwahlbezirken gebracht: Stuttgart Stadt und Amt, Cannstatt, Eßlingen und Aalen. Davon steht sie in drei, in Stuttgart Stadt, Cannstatt und Eßlingen mit der Deutschen Partei in der Wahl, in Stuttgart Amt mit der Volkspartei, in Aalen, in dessen Bezirk das Hüttenwerk Wasseralfingen liegt, mit dem Centrum. Stuttgart Amt, Eßlingen und Aalen sind den bürgerlichen Parteien so ziemlich sicher, in Cannstatt und vor allem in Stuttgart Stadt wird es für sie der höchsten Anstrengung bedürfen. Einen kläglichen Erfolg haben die Konservativen aufzuweisen. Sie haben in den sechs Bezirken, in denen sie es für notwendig fanden, die allgemeine Zersplitterung noch zu vergrößern, nirgends gesiegt. — Von den einzelnen Wahlen möge hier nur in Kürze der Wahlen in Mergentheim und Heilbronn-Stadt besonders erwähnt werden. In Mergentheim ist dessen langjähriger Vertreter, der Ministerpräsident Fehr. v. Mittnacht, der bei den letzten Wahlen stets ohne Gegenkandidaten gewählt wurde, mit rund 1900 Stimmen mit dem Centrum in die Stichwahl gekommen, das 1800 Stimmen aufzuweisen hat. Da die Volkspartei dort über 1000 Stimmen zu verfügen hat, die allerdings zum weitaus größten Teil aus den evangelischen Ortsschaften stammen, so läßt sich über den Ausgang der Wahl noch nichts sagen. Wahrscheinlich ist allerdings der Sieg Mittnachts nichts. Um so mehr Aussicht ist vorhanden, der Demokratie in der Stadt Heilbronn, die bisher demokratisch vertreten war, den Sieg zu entreißen. Der vielgenannte Oberbürgermeister Hegelmaier, der dort ohne sein Zutun aufgestellt worden ist, hat nicht weniger als fast 1400 Stimmen gegen 1000 demokratische erhalten. Den Ausschlag haben die 800 Anhänger des der Deutschen Partei nahestehenden Kommerzienrats Pauck in der Hand. Ob sie angesichts des Ergebnisses der Gesamtwahl der Demokratie noch einen weiteren Sitz in die Hände zu spielen für nötig halten werden, ist zum mindesten sehr fraglich. Arbeitsfähige und kenntnisreiche Köpfe sind dieser

Kammer im höchsten Grade nötig, da der Gesamtdurchschnitt der Abgeordneten in dieser Beziehung ein recht unbefriedigender ist. Man hat in der demokratischen Presse den früheren Kammern nicht mit Unrecht den Vorwurf gemacht, daß sie nicht eine Vertretung der Intelligenz des Landes gewesen seien; die kommende Kammer wird in dieser Hinsicht seit Menschengedenken die größten Lücken aufweisen. Jede Verbesserung ist da mit Freuden zu begrüßen!

Stuttgart, 6. Febr. Die württembergischen Gewerbevereine haben an den Reichstag und Bundesrat eine Resolution eingereicht, worin die beiden genannten legislativischen Körperschaften gebeten werden, der Absicht, das Quebrachholz zu besteuern, ihre Zustimmung zu verweigern.

Ulm, 6. Febr. Hier werden wichtige militärische Veränderungen erwartet. Dem Vernehmen nach wird Divisionskommandeur Generalleut. v. Nitsch-Rosenegk Gouverneur der Festung Posen, Brigadefeldkommandeur v. Collas erhält eine preussische Division, der Kommandeur des Feldartillerie-Regimentes Dalbenden tritt in den Ruhestand.

München, 5. Febr. Die Gerüchte, daß Prinz Wolfgang keines natürlichen Todes gestorben sei, verdichten sich immer mehr. In Hofkreisen hält man sich in tiefes Stillschweigen und zuckt auf alle diesbezüglichen Anfragen ausweichend die Achseln. Mehrere Blätter halten eine Lüftung des geheimnisvollen Dunkels authentischerseits für dringend geboten.

Die Gesuche um Gewährung von Fahrpreisermäßigungen nach Friedrichsruh am 1. April nehmen einen solchen Umfang an, daß es sich empfehlen dürfte, weitere derartige Gesuche, soweit solche noch beabsichtigt sind, so schnell wie möglich anzubringen, um den Eisenbahnbehörden rechtzeitig einen Ueberblick über die beanspruchte Gesamtleistung zu ermöglichen.

Deutscher Reichstag. (29. Sitzung.) Das Haus, das sehr schlecht besetzt ist, berätet zuerst den freisinnigen Antrag Anker wegen Neuabgrenzung bezw. Neueinteilung der Wahlbezirke für den Reichstag. Hermes (deutschfrei.) begründet den Antrag mit einem Hinweis auf die völlig geänderten Bevölkerungsverhältnisse. Manche Wahlkreise, besonders die großstädtischen, hätten einmal so viel Einwohner als die ländlichen, daraus seien große Ungerechtigkeiten entstanden. Lugsauer (Soziald.) weist ebenfalls auf diesen Bevölkerungswechsel hin, ebenso sprechen Richter u. Richter (freis.) für den Antrag. Ein weiterer Redner nimmt nicht das Wort, und ist die Beratung damit erledigt. Die Abstimmung wird mit Rücksicht auf die schwache Besetzung des Hauses vertagt. Es folgt die Beratung der freisinnigen Anträge, wonach in jedem Bundesstaat eine aus gleichem, direktem u. allgemeinem Wahlrecht hervorgegangene Volksvertretung bestehen solle. Bachnide (freisinn.) befürwortet die Annahme des mit Rücksicht auf Mecklenburg gestellten Antrages, wo allein in Deutschland noch keine Verfassung bestehe. Die Mißstände seien dort sehr groß, wie aus dem Anwachsen der Sozialdemokraten ersichtlich ist, trotzdem verhinderten die mecklenburgischen Ritters jede Reform, die mecklenburgischen Bürger müßten sich also an das Reich wenden. Mecklenburgischer Bevollmächtigter von Dörhagen bestreitet dem Reichstage das Recht, sich mit inneren mecklenburgischen Angelegenheiten zu befassen. Die mecklenb. Verfassung stehe unter Reichsschutz, und wenn sie auch nicht vollkommen sein möge, so seien doch andere Einrichtungen mangelhafter. Buchta schließt sich dem an. v. Frege (kons.) beantragt Ablehnung der Anträge. Singer bezweifelt die Beschlussfähigkeit des Hauses. Da nur 168 Mitglieder anwesend sind, erfolgt Vertagung bis Mittwoch 11 Uhr.

Deutscher Reichstag. (30. Sitzung.) Dem Antrage Auer betr. die Einföhrung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt wird stattgegeben. Interpellation Hise und Genossen (Zentr.) betr. die beabsichtigten Formen zu der Einföhrung von Arbeitervertretungen bei der staatlichen Regelung von Arbeitsverhältnissen in Veräufstigung des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890. Hise (Zentr.): Es muß den Arbeitern die Möglichkeit zu ihrer Organisation gegeben werden, so daß sie auch die Selbsthilfe beschreiten können. Redner empfiehlt die Einföhrung von Stierbefüssen, die Hilfe bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit und den Arbeitsnachweis. Auch die Arbeitskammern seien notwendig. Fürst Hohenlohe: Eine parallele Beratung im Bundesrat hat noch nicht stattgefunden, indes soll das Programm, welches der Erlass des Kaisers aufgestellt hat, zur Durchführung gelangen. Eine Beantwortung der Frage, ob baldigst die Vorlage eines Gesetzentwurfes im Sinne des 2. Teiles der Interpellation erwartet werden kann, ist zur Zeit nicht möglich. Möller: Die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit sei nur in beschränkten Rahmen möglich. Redner tritt dem Hise'schen Antrage sehr skeptisch gegenüber. Fischer-Berlin (Soz.): Statt in den leitenden Kreisen wenigstens den Versuch zu machen, jene Verheißungen zu erfüllen, kommt die Umsturzvorlage. Der Antrag Hise sei nicht zu empfehlen. Min. v. Berlepsch tritt dem Vorredner entgegen und erklärt, daß Alles, was bisher für die Arbeiter geschehen ist, von den Sozialdemokraten in vergifteter Weise ausgenutzt worden sei. Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Die Bestrebungen des Abg. Hise dürften oft nur die praktische Wirkung haben, daß der Sozialdemokratie tausende neuer Mitglieder zugeführt werden. Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Weiterberatung.

Berlin, 7. Febr. In gutunterrichteten Kreisen

verlautet, daß das Kaiserpaar beabsichtigt, im Laufe des Winters eine Einladung zu einer großen diplomatischen Soirée in der französischen Botschaft anzunehmen.

Berlin, 7. Febr. Die „Wirtschaftliche Vereinigung“ beschloß gestern Abend, im Reichstag einen Antrag Mirbach einzubringen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine Einladung zu einer internationalen Münzkonferenz ergehen zu lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Febr. Der erste Band des Werkes des Erzherzogs Franz Ferdinand über dessen Weltreise ist fertiggestellt; die Zeichnungen lieferte der Maler Hans Fischer.

Schweden-Norwegen.

Christiania, 5. Febr. Von Christiansund, Molde, Abesund und Bergen laufen Nachrichten von einem Erdbeben ein, das heute Nacht von 12 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$ Uhr dauerte. Die Fensterscheiben klirrten, die Döfen zitterten. Die Richtung der Erschütterung war von Süd nach Nordwest. — Durch den Schneesturm sind in Roarnangen in Finnmarken 11 Personen umgekommen.

Spanien.

Madrid, 5. Febr. Ein ministerielles Blatt berichtet, der marokkanische Gesandte habe die Erklärung abgegeben, er könne die Verhandlungen mit der spanischen Regierung nicht eher beginnen, als bis er vom Sultan auf seinen Bericht Antwort erhalten habe. Er, der Gesandte, wolle dem General Fuentes verzeihen, da aber der Sultan beleidigt sei, so müsse er erst abwarten, was dieser bestimmen werde.

Madrid, 5. Febr. Aus Manuinez in Marokko wird gemeldet, daß die Lage daselbst eine sehr ernste sei. Der Sultan hat den Gouverneur verhaften lassen. Man befürchtet, daß der Aufstand große Dimensionen annehmen werde. Drei Stämme sind bereits in vollem Aufstand.

England.

London, 6. Febr. Ein Telegramm aus Tientsin meldet, der Kaiser von China habe ein Edikt erlassen, welches alle Offiziere und Beamte von Jung-Tscheng wegen Feigheit tadelte und mehrere Offiziere degradirte.

London, 7. Febr. Wie das Reuter'sche Bureau aus Tschifu von gestern meldet, leistet die chinesische Flotte vor Wei-Hai-Wei noch Widerstand. Dieselbe beschloß den Teil der Stadt, den sie von den Japanern besetzt glaubte. Drei Ausländer, Boicol, Schnell und Tomas sollen getötet oder zu Gefangenen gemacht worden sein. Der Kommandierende der 1. japanischen Armee soll vor Haitching in der Mandchurei getötet worden sein.

Newhaven, 6. Febr. Dem Vernehmen nach versandte eine Waffensabrik von hier 1500000 Patronen über London nach China.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Febr. Neuerdings sind mehrere höhere Beamte verhaftet worden wegen freimütiger Kritik der letzten Rede des Zaren. An der Universität Moskau fanden antidynastische Kundgebungen statt. Ebenso wurden an den Universitäten Odessa und Warschau nihilistische Manifeste verbreitet. 12 Studenten wurden verhaftet.

Serbien.

Belgrad, 7. Febr. Auf telegraphischen Befehl des Königs aus Biarritz sind schleunigst im königlichen Palast die Appartements herzustellen für die Erzöfin Natalie und Milan.

Asien.

Die Japaner sind von einer musterhaften Höflichkeit. Wie man aus Thüringen berichtet, hat der Gastwirt Gustav Knöding in Hildburghausen am 15. November 1894 an das japanische Kriegsministerium eine Postkarte abgeschickt, in welcher er zu den über die Chinesen erfochtenen Siege gratulierte. In letzter Woche traf nun in Hildburghausen folgender, aus Tokio 25. Dezember 1894 datierter Dank ein: „Ich habe die Ehre, daß ich Ihre treue Postkarte für die Gratulation dankend erhalten habe. Chef des Kabinetts des Kriegsministeriums. O. Yamamouchi, Oberst.“

Australien.

Honolulu, 7. Febr. Die Königin von Hawaii hat abgedankt und die Republik anerkannt. Sie wird noch im Gefängnis gehalten.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 7. Febr. Heute früh wurde in nahezu erstarrtem Zustande in der Neckarstraße ein Tagelöhner

aufgefunden, der durch einen ihm in den Mund gesteckten Knebel am Hilferufen verhindert war. Aus seiner mißlichen Lage befreit und wieder einigermaßen zum Bewußtsein gebracht, gab der Mann an, von einem Unbekannten überfallen und getödtet worden zu sein. Weitere Erhebungen zur Aufklärung dieses Vorfalles sind im Gange.

Seit einigen Wochen sind beim Stuttgarter Grenadier-Regiment vereinzelt Fälle von Genidstarre vorgekommen, die bisher zu keinerlei wesentlichen Besorgnissen Veranlassung boten. Am Montag ist nun ein Grenadier dieser heimtückischen Krankheit erlegen, und zwar infolge eines Rückfalles. Der betr. Soldat befand sich vor wenigen bereits auf dem Wege der Besserung. Bei allen übrigen Erkrankten darf erfreulicherweise eine anhaltende Besserung konstatiert werden. Im Allgemeinen nimmt sonst diese außerordentlich anstrebende Krankheit einen raschen und meist tödtlichen Verlauf. Bei der Civilbevölkerung Stuttgarts grassiert übrigens die Genidstarre (hier wird sie Hirnhautentzündung genannt) gegenwärtig in weit stärkerem Maße als beim Militär.

Aus Bisingen in Hohenzollern erzählt der „Neue Albote“, daß der dortige Pfarrer Saurer sich weigerte, einen Ortsbürger auf seinen Vornamen Gustav zu taufen, weil dieser Name an Gustav Adolf erinnere. Der Standesbeamte hing „Gustav“ aus, der Pfarrer aber verstandete dreimal das Eheverhaben des Augustin Sch.

Ueber Rieseneichen im Strombett der Elbe schreibt man dem „S. G.“ aus Hitzacker: Nicht mit Unrecht nannten die aus dem fernen Osten kommenden Wenden, als sie vor ungefähr 1400 Jahren die Gegenden der untern Elbe erreichten und sich dort niederließen, das Land Dremehn (urspr. Dremahn, von dem wendischen drem = Holz, Wald, also = waldbreiche Gegend), denn noch in den letzten Jahren wurden bei den im Auftrage der königl. Wasserbauverwaltung übernommenen und von Herrn F. Zahnte in Neu-Döhingen bei Hitzacker geleiteten Arbeiten zur Reinigung des Strombettes der Elbe Eichenstämme von wahrhaft staunenerregenden Dimensionen an das Tageslicht gefördert. Den gewaltigsten der bisher gefundenen Baumcolosse ließ Herr Graf Oeynhausen vor längeren Jahren nach dem Gute Döhingen schaffen und dort aufstellen. Dieser mindestens tausendjährige Eichenstamm, der seinerzeit auch in der „Gartenlaube“ beschrieben wurde, hat einen Durchmesser von 2 $\frac{1}{2}$ Meter und eine Höhe von 7 $\frac{1}{2}$ Meter. Er wird jedoch in Bezug auf Höhe noch von einem erst kürzlich wieder unterhalb des Dörfes Privetlad gefundenen und unter Leitung des Herrn Zahnte aus Land geschafften, riesigen Eichenstamm übertroffen. Bei einem mittleren Durchmesser von 2 Meter hat diese zum größten Teile von der Rinde entblößte Eiche die Höhe von 18 $\frac{1}{2}$ Meter, also einen Cubinhalt von 58 Cbm. Allerdings ist der Baum an der Wurzel hohl, und wird man dafür vielleicht 4 Cbm. abrechnen müssen, trotzdem bleibt aber immer noch ein Cubinhalt von 54 Cbm., der bei einem derartigen Baum bisher wohl einzig dastehen dürfte. Das Holz der aus der Elbe herausgewundenen Eichenstämme ist von dunkler Farbe und sehr hart. Es eignet sich größtenteils noch recht gut zu gewerblichen Zwecken; Herr Zahnte besitzt z. B. eine Zimmereinrichtung, die ganz aus diesem Holze hergestellt ist. Wie es von einzelnen Streden schon mit ziemlicher Bestimmtheit nachgewiesen ist, hat die Elbe einst — vielleicht vor Jahrtausenden — einen wesentlich anderen Lauf, und es wurden nach der Entstehung des neuen Strombettes die jetzt aufgefundenen Eichen vermutlich von den Fluten entwurzelt und später unter Sandbänken begraben. Letztere bewegen sich bekanntlich von Jahr zu Jahr immer weiter stromab und legen die alten Baumstämme bloß, die dann der Schiffsahrt sehr gefährlich werden und beseitigt werden müssen. Bei dem kolossalen Gewicht der Stämme ist die Beseitigung meistens sehr schwierig und mühevoll und bedarf großer Umsicht und Geschicklichkeit, damit durch ein etwaiges Zurückschleppen nicht Unglücksfälle und Beschädigungen der Fahrzeuge entstehen. Zuweilen sind auch schon sogenannte „Einbäume“, welche als ersten primitiven Anfänge unserer Schiffsbaukunst anzusehen sind, aus dem Strombett der Elbe herausgefördert. Leider ist das Holz derselben meistens sehr morsch, doch ist es Herrn Zahnte unter Anwendung großer Vorsicht bereits gelungen, eines dieser kulturgeschichtlich so interessanten uralten Fahrzeuge unbeschädigt zu bergen. Dasselbe ist einem Museum als Geschenk überwiesen.

Wien, 6. Febr. Das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet aus Marfala: Vorgestern nachm. stürzte während des Gottesdienstes die Domkirche von St. Carlo ein. 45 Leichen, 35 Schwerverwundete wurden bis nachts 10 Uhr unter den Trümmern hervorgezogen.

Wien, 6. Febr. Es erscheint zweifellos, daß die drei in Budapest verhafteten Einbrecher, die sich Papacosta, Stalio und Assendatis nennen, nebst den Kasseneinbrüchen in Budapest auch jene in Wien verübt haben, nach deren Thätern hier so eifrig geforscht worden ist. Diese Einbrüche ereigneten sich zuerst im Mai und Juli 1893, dann im März, Mai und Dez. v. J. und zuletzt im Jan. Eine Durchsuchung der Wohnung Papacostas ergab folgendes Resultat: Es wurden drei Koffer vorgefunden. In denselben befanden sich elegante Kleider, acht Paar gelbe Schuhe, 80 Dietriche, 18 Bohrer, ein Duzend unausgefeilte Schlüsseln, Wäsche von Wiener, Münchener, Prager und Nürnberger Firmen, eine Sammlung von Photographien schöner Frauen aus Budapest, Wien, Prag, Linz, München und anderen deutschen Städten, eine Menge Silbergeld, darunter viele Rollen Zwanzig-Gellerstücke und ausgedrochene Eisenstücke, von Kassen herrührend. Die Polizei arbeitet mit großem Eifer, die Verbindungen der drei Kasseneinbrecher, welche dieselben mit zahlreichen Personen unterhielten, auszuforschen. Daß noch ein vierter Genosse vorhanden ist, dafür sprechen zahlreiche Anzeichen.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 6 u. eine Beilage.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Hartl. in Buchhandlung (Emil Jaffier) Nagold.

Nagold.
Eine Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmern samt Zubehör
hat auf Georgii zu vermieten.
J. Gähner.

Nagold.
Eine Wohnung
mit 2 Zimmern und Zubehör hat bis
Georgii zu vermieten
Johann Georg Gänther.

Nagold.
Einen Wurf schöne
Milchschweine
verkauft Mittwoch
den 13. Februar,
vormittags 10 Uhr,
Gustav Schill.

Agent
ein tüchtiger, für den Bezirk Nagold
wird von erster
Weingroßhandlung
gesucht. Sehr hohe Provision.
Offerten unter A. B. 33 postlagernd
(Freiburg) Baden.

Altensteig.
**Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse**
sowie alle Zahnoperationen bei
S. W. Ackermann.

Anker-Pain-Expeller
Dieses wahr-
haft vollstän-
dige Hausmittel
hat sich seit nunmehr
25 Jahren als beste
schmerzstillende Einrei-
bung bei Gicht, Rheuma-
tismus, Gliederreizen usw.
glänzend bewährt. Es hat in
allen Ländern der Erde eine große
Verbreitung und infolge seiner sichern
Wirkung eine so allseitige Anerken-
nung gefunden, daß es jedem Kran-
ken mit Recht empfohlen werden darf.
Der Anker-Pain-Expeller
hat seine hervorragende Stellung unter
den schmerzstillenden Einreibungen sie-
gerich behauptet, trotz mancherlei An-
feindung und trotz zahlreicher Nach-
ahmungen; das ist gewiß der beste
Beweis dafür, daß das Publikum sehr
wohl das Gute vom Schlechten zu
unterscheiden vermag.
Um keine wertlose Nachahmung zu
erhalten, jede man beim Einkauf nach
unser Schutzmärke, dem roten Anker,
und weise jede Flasche ohne diese Marke
als unecht zurück. Zu haben in den
Apotheken zum Preise von 50 Pf. und
1 Mk. die Flasche.
Haupt-Depots: Marien-Apotheke
in Nürnberg; Marien-Apotheke in
Augsburg; Löwen-Apotheke und
Ludwigs-Apotheke in München und
Birsch-Apotheke in Stuttgart.

Wer hustet nehme die
bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlgeschmeckende Bonbons)
helfen sicher b. Husten, Reiserkeit,
Brustkatarth & Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als
einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 & erhältlich bei
Fr. Schmid in Nagold, Wih. Wied-
mann in Unterjettingen, J. Schötte,
Ehman, A. Spieg, Wülhausen,
J. G. G. u. a. m., Jauerbach.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Zuchlieferung.
Die Amtscorporation Nagold hat die Lieferung von ca. 175 m
Manteltuch zu vergeben. Die schriftl. Angebote wollen bei dem Unterzeichneten,
woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können,
spätestens bis zum 11. Februar 1895
abgegeben werden.
Oberamtswegmstr. Bausch.

Altensteig Stadt.
Liegenschafts-Verkauf.
In der Konkursache des
Wilhelm Fried, Tuchmachers dahier,
kommt die zur Masse gehörige Liegenschaft gemäß Beschlusses der Gläubiger-
Versammlung vom 19. Novbr. 1894 am nächsten
Montag den 11. ds. Ms., vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathaus in Altensteig Stadt unter Leitung der Ratschreiberei im erst-
maligen öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zum Verkauf und zwar:
Gebäude:
Nro. 166 1 a 06 qm zweistöckiges Wohnhaus mit Festmauer und Ziegeldach,
sonst von Holz erbaut, samt Holzstall und Hofraum,
am Viehmarkt; mit
Gärten:
P. Nr. 240 40 qm Gemüsegarten hinter dem Haus.
Gesamtanschlag 8000 M.
Acker:
P. Nr. 855 18 a 41 qm Acker u. Oede in der Reute, neben der neuen Straße.
Anschlag 450 M.
Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige, der Ver-
kaufskommission nicht persönlich bekannte Kaufslustige und deren Bürgen sich
vor Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch ge-
meinderätliche Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen haben.
Den 4. Februar 1895.
Konkursverwalter:
St.-B. Notar. Aff. Bühl.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1894 beträgt der
zur Verteilung kommende Ueberschuß:
73 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten
Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch An-
rechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten
Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.
Louis Lenz in Nagold.

Champagner
von G. C. Kessler & Cie. in Esslingen
älteste deutsche Schaumweinkellerei, gegr. 1826,
königl. württemb. Hoflieferanten
empfiehlt
Nagold. Heinrich Lang, Conditor.

Flüssige Kohlensäure
zum Ausschank und zur Mineralwasser-Fabrikation.
I. Kohlensäure-Werk Burgbrohl.
Aufstellung von Bierdruck-Apparaten
nach den neuesten Systemen.
Bestellungen nimmt für Nagold und Umgebung entgegen
Gutekunst & „Löwen“ in Nagold.

Anhäng-Stifette
(Adressen an Pakete, Säcke etc.)
sind vorrätig bei
G. W. Zaiser.

Nagold.
**Näh- & Binde-Niemen,
Leder-Treibriemen**
empfiehlt
G. Rauser.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Ankunft erteilen:
von der Becke & Marsily, Antwerpen,
Schmidt & Dhlmann in Stuttgart,
Heinrich Vohrer in Heilbronn,
Gustav Heller in Nagold.

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Ge-
nussmittel haben eine so allgemeine
Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:
**CACAO
MOSER
CHOCOLADE**
Stuttgart.
Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige
stellt, so ist auch dem weniger Be-
mittelten der Genuss dieser billigen
u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Moser“.

Die nachweislich durch tausende
von Nachbestellungen anerkannten
garantiert vorzüglich guten
Bettfedern
versendet nur die Welt-Firma
C. F. Kehnroth, Hamburg
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.
Neue Bettfedern 60 Pfd. das Pfd.
sehr gute Sorte 1.25 Mk. „ „
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 „ „
Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „
Gansdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 Mk. Pfd.
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt.
Umtausch gestattet.
Frachtbrieft bei G. W. Zaiser.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Giesshähnchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Deron Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Blühende

Hyazinthen, Narzissen, Cyclamen etc.

empfehlen
Fr. Schuster, Handelsg., Nagold.

Nagold.
Speck zum Auslassen
von Ungarischweinen, prima Qualität,
das halbe Kilo zu 70 S.

fettes Schweinefleisch
zu 56 S.

frisches Schmalz
zu 70 S.

empfehlen
Seeger, Metzger.

Mödingen.
Nächsten Sonntag den 10. Februar,
sowie die ganze Woche
schenkt feines

Doppel-Bier

aus Aug. Müller's „Krone“.
Auch wird von heute ab den ganzen
Sommer

Glaschenbier

über die Straße abgegeben, die 1 Str.-
Flasche zu 20 S.
von Obigem.

Ebhausen.
Zur Anfertigung von
**Braut- u. Brautjungfern-
Kränzen,**
runden u. ovalen
Toten-Kränzen,
Palmzweigen, Glasglocken,
empfehlen sich
Heinricke Gutekunst.

Polysulfon

Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt.
Unbedingter Erfolg
notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche,
gewerbliche u. industrielle Wasch-
bleich- und Reinigungszwecke
durch Einwirkung von im Wasser
löslichen, geruchlosen Schwefel-
verbindungen,
ohne jeden Angriff der Wäsche
und der Härte.

**Das vorzügl. Wasch-
material f. Wollwäsche.**

Grosse Ersparnis an Seife, Zeit,
Kohlen und Bleiche. Dieses Ma-
terial kann daher den Haus-
frauen nicht genug zur Anwen-
dung als das Billigste und Beste
empfohlen werden.

Preis nur 25 Pfg. per Paket.
Zu haben i. allen Droguen-, Mate-
rial-, Colon- u. Seifenhandlungen.

General-Depot:
Friedrich Schmid, Nagold.

Darlehenskassenverein Rohrdorf

c. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1894.

(4. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	M S		M S
Kassenbestand a. 31. Dez. 1894	1247.17	Guthaben der Inhaber lau-	
Einzahlg. b. d. Ausgleichstelle	1256.14	fender Rechnungen	220.—
Ausstände bei Inhabern lau-		Anlehen	27685.—
fender Rechnungen	7547.70	Sparfasseinzahlungen	350.97
Darlehen	11052.60	Geschäftsguthaben d. Mitgl.	770.92
Güterziele	7316.—	Reservefond.	471.90
Stückzinsen	386.19		29498.79
Wert des Mobiliars	470.—		
Sonstiges	509.—		
	29784.80		
Davon ab Passiva	29498.79		
Reingewinn	286.01		

Gesamtumsatz in 1894: 114948 M 77 S.

Mitgliederzahl: 58; neueingetreten: 7.

B. B.

Bereinsvorsitzer: Robert Koch, Gemeinderat.

München, 28. Dezember 1894.

Ihre Hochwohlgeboren

„Ich habe mich sehr über die Malzkaffee-
Kneipp-Malzkaffee sehr dankbar, weil dieser allein den Geschmack und
Aroma des Bohnenkaffees besitzt. Die richtige
Zubereitung ist der Schlüssel zum Erfolg.“

1. Kleiner Malzkaffee. Für 6 Tassen kochen
man 50 Gramm (+ 1 Löffel) Malzkaffee, mischt
es mit 1 Liter Wasser, kocht es 10 Minuten, gießt
es durch ein Sieb, bringt es zum
Kochen, kocht es 2 Minuten, mischt es mit
1 Liter Wasser, kocht es 10 Minuten, gießt
es durch ein Sieb, bringt es zum
Kochen.

2. Als Kaffeeersatz. Für 6 Tassen kochen
man 25 Gramm (+ 1 Löffel) Malzkaffee, mischt
es mit 1 Liter Wasser, kocht es 10 Minuten, gießt
es durch ein Sieb, bringt es zum
Kochen.

Die erhaltene Flüssigkeit ist geschmeckt, wohl
schmeckend, Getränk und kann sehr wohl
Geld. Hier bei mir ist die Zubereitung
der Gipsmisch sehr angenehm.

Gesetzlich geschützt

Fr. Dr. Kornthauer

Nachschauen der gleichnamigen Rundbriefe.

Rechnungen fertigt schnell und billig

G. W. Zaiser.

Samstagkegel- gesellschaft i. Bären.

Nächsten Samstag abends 7 Uhr
Essen in der „Post“.

Nagold.
Sonntag den 10. Febr.,
nachmittags 3 Uhr,
**Rekruten-
Versammlung**

bei Bierbrauer Merkle's Witwe.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Mehrere Rekruten.

Nagold.
Trauringe
in 8- und 14 Karat. Gold empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
Sente extrafeine
**Leber- u.
Griebenwürste**
bei Meher Seeger.

Nagold.
Ein neues Taschenmesser ging
verloren.

Abzugeben gegen Belohnung bei der
Redaktion d. Bl.

Werde ich Soldat? und Für welche Truppen- gattung bin ich tauglich?

Diese Fragen beschäftigen wohl alle
jungen Leute, denen die Erfüllung der
Militärpflicht bevorsteht. — Mit Hilfe
der im Verlage von Moriz Nuhl in
Leipzig erschienenen „Tabell. Uebersicht
der bei Feststellung der Tauglichkeit der
Militärpflichtigen geltenden gesetzlichen
Bestimmungen“ kann sich jeder so-
fort darüber Auskunft verschaffen, denn
dieselbe enthält in leichtverständlicher
Weise genaue Angaben sowohl hinsicht-
lich der für die Diensttauglichkeit im
Allgemeinen geltenden Vorschriften, als
auch die für jede einzelne Truppengattung
noch speziell zu erfüllenden Bedingungen.
Vorrätig ist obiges Werkchen zum
Preise von 50 S. bei:

G. W. Zaiser, Nagold.

Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige
Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd.
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.,
u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern**
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bett-
federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: **Gute chinesische Ganzdaunen**
(sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Bemerkung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von
mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. — Nichtgekauft
kann beliebig zurückgenommen werden.
Fischer & Co. in Herford i. Westf.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 10. Febr. 10 Uhr Predigt
(Johann. 8, 12—16); 1 1/2 Uhr Chri-
stenlehre (Söhne). Freitag 15. Febr.
10 Uhr Bußtag-predigt (in der Schule).